



Die Grundsätze der Kulturlogen

BEHUTSAM WÜRDEVOLL NACHHALTIG

- Der Zweck und das Ziel der Kulturloge ist es, nicht verkaufte Eintrittskarten, die Kulturveranstalter zur Verfügung stellen, an Menschen mit geringem Einkommen kostenlos weiterzugeben. So wird die Kulturloge diesen Menschen, eine Teilhabe an der Kultur ermöglichen.
- Der Kulturloge ist es besonders wichtig, niemanden bloßzustellen oder zu beschämen. Deshalb müssen sich Menschen mit geringem Einkommen nicht bei der Kulturloge selbst anmelden und ausweisen, sondern bei Sozialinitiativen und Institutionen, mit denen sie ohnehin in Kontakt stehen. Diese Ansprechpartner geben die Anmeldung (Name, Telefonnummer, Begleitpersonen, Kinder usw.) an die Kulturloge weiter. Dabei kann auch gleich angekreuzt werden, wofür Interesse besteht.
- Die ehrenamtlichen Helfer der Kulturloge nehmen bei der telefonischen Vermittlung eine helfende Funktion wahr. Sie begegnen den Kulturgästen mit Respekt und Höflichkeit, sind aufmerksam und taktvoll und achten darauf, dass niemand benachteiligt oder bevorzugt wird.
- Besonderen Wert wird darauf gelegt, dass es keine Stigmatisierung der Kulturgäste geben kann. Deshalb werden die vermittelten Karten auf den Namen des Kulturgastes beim Veranstalter hinterlegt.
- Bei den ehrenamtlichen Mitgliedern sind Verlässlichkeit, Diskretion und Sorgfalt ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, nur so kann sich die Kulturloge positiv entwickeln und ihre Aufgaben mit Erfolg wahrnehmen.
- Die Kommunikation und Weiterentwicklung mit den Partnern der Kulturloge (Sozialinitiativen und Kulturveranstalter) ist ein wichtiger Bestandteil und muss ständig gepflegt und erweitert werden.

Das Konzept der KUTURLOGE

Der Zweck und das Ziel der Kulturlogen ist es, nicht verkaufte Eintrittskarten, die Kulturveranstalter zur Verfügung stellen, an Menschen mit geringem Einkommen kostenlos weiterzugeben. So wird die Kulturloge diesen Menschen, eine diskriminierungsfreie Teilhabe an der Kultur ermöglichen.

Zielgruppe der Kulturloge

Zielgruppe sind Menschen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen. Im Wesentlichen sind dies Alleinerziehende, Familien mit kleinem Einkommen, Senioren mit Mini-Rente in Altenheimen, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Menschen mit Mini-Jobs und in Ausbildungskursen des Arbeitsamtes oder des Kreisjobcenters, Bewohnerinnen des Frauenhauses mit ihren Kindern, chronisch psychisch Kranke in therapeutischen Einrichtungen und Wohngruppen.

Besonderes Augenmerk legt die Kulturloge auf Kinder, die in der Schule schnell zu Außenseitern werden, wenn sie nicht mitreden können, und die keinerlei Möglichkeit haben, selbst ihre Lebenssituation zu verändern. Sie ermöglicht, dass Familien gemeinsam kulturelle Veranstaltungen besuchen.

Kontakte zu sozialen Einrichtungen nutzen

Die Kulturloge arbeitet eng mit den örtlichen sozialen Initiativen und Beratungsstellen zusammen. Sie haben ja bereits Vertrauen zu unserer Zielgruppe aufgebaut, kennen die Menschen und ihre Verhältnisse und Probleme. Bei diesen Sozialpartnern und anderen Institutionen können Kulturgäste ihre Anmeldung für die Kulturloge abgeben, mit ihrem Stempel empfehlen die Institutionen den Bewerber für die Kulturloge und fungieren gleichsam als Leumund.

Kontakte zu Kulturveranstaltern

Veranstalter sind Partner der Kulturloge. Sie stellen der Kulturloge kostenlos Eintrittskarten für Kino, Konzerte, Theater, Lesungen und Sport zur Verfügung.

Ablauf der Kartenvergabe

In einem persönlichen Telefongespräch vermitteln ehrenamtliche Helferinnen und Helfer diese Karten an Menschen mit geringem Einkommen. Eine wertschätzende Kommunikation stellt diese Menschen, die s.g. „Kulturgäste“, mit Ihren Interessen in den Mittelpunkt. Die Gäste werden freundlich eingeladen und wenn Sie Lust und Zeit haben, lassen die Ehrenamtlichen an der Abendkasse, die Karten auf den Namen des Kulturgastes hinterlegen, so dass ihre Würde dem Veranstalter gegenüber gewahrt bleibt. Eine zweite Karte ermöglicht dem Kulturgast, sich eine Begleitperson einzuladen, Familien erhalten selbstverständlich mehrere Karten, um gemeinsam Kultur zu erleben.

<Hilde Rektorschek, Mai 2010>